

Die Sorgfaltspflicht in Liechtenstein

Neue Bestimmungen setzen hohe Standards – das Bankgeheimnis bleibt unangetastet.



*Von Dr. iur. et lic. oec. Norbert Seeger
Rechtsanwalt, Vaduz*

Am 1. Januar 2001 hat Liechtenstein ein neues Gesetz über die beruflichen Sorgfaltspflichten bei Finanzgeschäften in Kraft gesetzt. Parallel dazu wurden auch speziell ausgebildete personelle Ressourcen aufgebaut, um die Einhaltung der Sorgfaltspflichtgesetzgebung zu überwachen.

Diese Bemühungen sind von der «Financial Action Task Force» (FATF) der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) offiziell gewürdigt worden. Sie hat Liechtenstein als Staat eingestuft, der die internationale Bekämpfung der Geldwäscherei unterstützt. Dieses Prädikat gilt bei Investoren einmal mehr als deutlicher Nachweis dafür, dass die liechtensteinischen Rahmenbedingungen für Finanzdienstleistungen höchste internationale Qualitäts- und Sicherheitsstandards erfüllen.

Internationale Geldwäscherei als Folge der Globalisierung

Beim neuen Sorgfaltspflichtgesetz (SPG) geht es allerdings nicht um das Bankgeheimnis, sondern explizit um die Bekämpfung der Geldwäscherei. Denn die Globalisierung hat nicht nur neue Impulse für die Wirtschaft gebracht, sondern auch die organisierte Kriminalität und die mit ihr verbundene Geldwäscherei zu einem weltweiten Problem gemacht, das keine Landesgrenzen kennt. Geldwäscherei ist deshalb in vielen Ländern strafbar.

Der liechtensteinische Gesetzgeber hat eine entsprechende Strafrechtsnorm bereits 1996 erlassen und im neuen Sorgfaltspflichtgesetz die Bekämpfung der Geldwäscherei und der organisierten Kriminalität als ausdrückliches Ziel verankert.

Umfassende Sorgfaltspflicht

Dem neuen Sorgfaltspflichtgesetz unterstehen alle Unternehmen und Personen, die berufsmässig fremde Vermögenswerte annehmen, sie aufbewahren oder helfen, sie anzulegen oder zu übertragen. Im Gesetz namentlich genannt sind Banken und Finanzgesellschaften, Rechtsanwälte, Rechtsagenten und Treuhänder, Anbieter von Lebensversicherungen, liechtensteinische Zweigstellen von ausländischen Wertpapierfirmen sowie die Liechtensteinische Post AG und die Wechselstuben.

Auszug aus dem Sorgfaltspflichtgesetz

Art. 1 – Gegenstand

Dieses Gesetz regelt die Sicherstellung der Sorgfalt bei Finanzgeschäften und dient der Bekämpfung der Geldwäscherei und der organisierten Kriminalität im Sinne des Strafgesetzbuches.

Art. 4 – Identifizierung des Vertragspartners

1) Die diesem Gesetz unterstehenden Personen sind verpflichtet, bei Aufnahme einer Geschäftsbeziehung im Sinne von Art. 1 ihre Vertragspartner aufgrund eines beweiskräftigen Dokuments zu identifizieren.

Art. 5 – Feststellung der wirtschaftlich berechtigten Person

1) Die dem Gesetz unterstehenden Personen sind verpflichtet, bei Aufnahme einer Geschäftsbeziehung im Sinne von Art. 1 die wirtschaftlich berechtigte Person festzustellen und mit Name und Adresse in den Akten festzuhalten.

Stabsstelle für Sorgfaltspflichten

Im Oktober 2001 hat die liechtensteinische Regierung eine neue Stabsstelle zur Umsetzung des Sorgfaltspflichtgesetzes eingerichtet. Zu deren Leiter wurde der Schweizer Jurist und Compliance-Experte Daniel Thelesklaf ernannt. Die neu gegründete Stabsstelle berät die Regierung insbesondere bei Angelegenheiten betreffend der Einhaltung des Sorgfaltspflichtgesetzes. Zur Qualitätssicherung der Rahmenbedingungen vertritt sie darüber hinaus auch die liechtensteinischen Interessen gegenüber überstaatlichen Organisationen wie der «Financial Action Task Force» der OECD.

Die FATF hat anlässlich ihrer Plenarsitzung im Januar 2002 in Hongkong die strengen Massnahmen Liechtensteins in der Bekämpfung der Geldwäscherei ausdrücklich begrüsst.

Trotz verschärfter Sorgfaltspflichten bleibt das Bankgeheimnis unangetastet

Liechtensteins Regierungschef Otmar Hasler hat ein klares Bekenntnis zum Bankgeheimnis abgegeben. Anlässlich eines Wirtschaftskolloquiums in Bad

Ragaz (Schweiz) sagte er: «Wir stehen zum Bankgeheimnis.» Gleichzeitig erteilte er den im Ausland feststellbaren Bestrebungen nach internationaler Steuerharmonisierung eine Absage und sprach sich für die Fortführung des Wettbewerbs unter den Steuersystemen aus.

Ein sicherer Finanzplatz als Wettbewerbsfaktor für die Zukunft

Der Regierungschef meinte weiter: «Wir werden den eingeschlagenen Weg zu einem sicheren und attraktiven Finanzplatz konsequent weitergehen, denn darin steckt die vielversprechende Zukunft des Finanzplatzes Liechtenstein. Die dazu nötigen Schritte, wie zum Beispiel die Restrukturierung der Finanzplatzaufsicht, werden wir mit Elan weiterführen.»

Neue Vorschriften setzen hohe internationale Standards

Verantwortliche aus Politik und Wirtschaft betonen immer wieder, dass Liechtenstein nicht an kriminellen Geldern interessiert ist und alles daran setzt, sie vom Finanzplatz Liechtenstein fernzuhalten. Schon mit dem Sorgfaltspflichtgesetz von 1996 verfügte Liechtenstein über Bestimmungen, die einem internationalen Vergleich durchaus standhielten. Im neuen Sorgfaltspflichtgesetz wurden diese Bestimmungen noch verschärft, so dass sie nun als international vorbildlich gelten.

Liechtenstein ist nicht an kriminellen Geldern interessiert und setzt alles daran, sie vom Finanzplatz fernzuhalten.

Due Diligence in Liechtenstein

New legislation sets high standards while banking secrecy remains untouched.

On January 1, 2001, a new law on professional due diligence for financial institutions came into force in Liechtenstein. At the same time, specifically trained staff has been made available to supervise compliance with the due diligence regulations. In October 2001, Liechtenstein's government set up a new supervisory body that consults the government and interacts with supranational organizations. The OECD's Financial Action Task Force (FATF) acknowledged Liechtenstein's efforts and recognized it as a country supporting the international fight against money laundering. At its plenary meeting in January 2002 in Hong Kong, the FATF specifically welcomed Liechtenstein's severe measures in its fight against money laundering. This once again proved to investors that Liechtenstein's institutional framework meets the highest international quality and safety standards for financial services.

Liechtenstein's new due diligence legislation was enacted with the specific goal of combating money laundering. Globalization has not only had positive impacts on the world economy; it has also made crime and the concurrent money laundering activities a global problem that transcends national borders. Therefore money laundering is a crime in many countries. Accordingly, Liechtenstein enacted criminal-law legislation against money laundering in 1996. In its new due diligence legislation, the fight against money laundering and organized crime have been stated as specific goals.

The new law covers everybody and every company that accepts or keeps third-party assets on a professional basis or assists individuals or companies in investing or transferring such assets. This includes, among others, banks and other financial institutions as well as lawyers, legal agents and trustees, life insurance companies, subsidiaries of foreign securities firms, Liechtenstein's postal service and money changers.

Liechtenstein's new due diligence law regulates diligence in financial business transactions and serves the fight against money laundering and organized crime. According to the new law, financial professionals have to clearly identify their customers based on a legally binding document when they enter into a new business relationship. If the beneficial owner is not the same as the contract partner, the latter must make a statement about the beneficial owner which must include the same information as the documentation of the contract partner.

While Liechtenstein's due diligence law is clearly intended to ward off money launderers and organized crime, it does not weaken the country's traditional banking secrecy. Recently, Liechtenstein's prime minister Otmar Hasler made it clear that the country's banking secrecy is here to stay. At the same time he rejected attempts at international tax harmonization and favored a continuation of the competition among different taxation systems.

Political and economic leaders keep stressing the fact that Liechtenstein is not interested in money with criminal origins and does everything it can to keep that kind of money out of the country. With its new due diligence legislation Liechtenstein now has a law that may serve as a model on an international level.